

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Die Einnahme von Jakobstadt.

Beilage 19.

Von den am Angriff auf Riga beteiligten Truppen mußte der Oberbefehlshaber Ost bis Mitte September vier Divisionen und eine entsprechende Zahl von Batterien abgeben. Der Gedanke, die russische Düna-Front von der Übergangsstelle aus bis Jakobstadt oder gar bis Dünaburg aufzurollen, wurde damit hinfällig. Den russischen Brückenkopf von Jakobstadt, vielleicht auch den von Dünaburg, glaubte der Oberbefehlshaber Ost mit den ihm verbleibenden Kräften aber noch wegnehmen zu können.

Bei Jakobstadt handelte es sich um einen Raum von mehr als 40 Kilometer Breite und fast 10 Kilometer Tiefe südlich der Düna, in dem, soweit bekannt, etwa drei Divisionen standen. Angesichts des gesunkenen Kampfwertes der russischen Truppen glaubte man die Aufgabe durch Zuführung von nur einer deutschen Angriffsdivision lösen zu können, sie wurde nebst Heeresartillerie dem vor Jakobstadt befehligenden Generalleutnant Egon Graf von Schmettow (Generalkommando z. B. V. 58) überwiesen, das selbst schon über Truppen in Stärke von fast zwei Divisionen verfügte. Der Brückenkopf sollte von insgesamt zwei Divisionen etwa in seiner Mitte durchstoßen werden, die dazu über die schmalen, das ausgedehnte Sumpfgelände durchziehenden Landbrücken von Koshe und Rubsait in die feindliche Front einzubrechen hatten; der Einbruchsraum war für beide Divisionen zusammen kaum einen Kilometer breit. Dann sollte sich die nördliche, 105. Infanterie-Division nordwärts wenden, um das Höhengelände in der großen Düna-Schleife von Stockmannshof in Besitz zu nehmen, während die südliche, 14. bayerische Infanterie-Division geradeaus bis zum Fluß vorstößend, dieses Vorgehen gegen den Südteil des Brückenkopfes und die Stadt Jakobstadt deckte. Kleinere Unternehmungen der 29. Landwehr-Brigade rechts, der 4. Kavallerie-Division links sollten mithelfen.

Der Angriff wurde am 21. September früh durch dreistündiges Vorbereitungsgeschützfeuer von rund 250 Geschützen und 130 schweren und mittleren Minenwerfern eingeleitet. Die um 6³⁰ zum Sturm antretende Infanterie fand nur geringen Widerstand. Unter dem Schutze von Nachhuten suchte der Gegner über die Düna zu entkommen. In der Gegend von Wizan erreichten die deutschen Truppen bereits mittags den Fluß. Grundlose Wege verzögerten das Nachziehen der Artillerie; trotzdem konnte die 105. Infanterie-Division bis zum Abend den gesamten Brückenkopfraum nördlich der Einbruchsstelle vom Feinde säubern. Unterdessen brach die 14. bayerische Infanterie-Division nachmittags feindlichen Widerstand am

21. September.